Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 2 (1897)

Heft: 6

Artikel: Inventarisierung der Kirchen und geistlichen Pfründen in Davos und Prätigau 1624

Autor: Mayer, G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-895100

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bündnerisches

Monatsblatt.

Nr. 6. Chur, Juni. 1897.

Erscheint den 15. jeden Monats. **Abonnementspreis:** franko durch die ganze Schweiz **Fr. 3. —**, im Ausland **Fr. 3. 60.**
Insertionspreis: Die zweigespaltene Petitzeile 15 Cts.

Redaktion und Verlag: S. Meißer.

Inventarisation der Kirchen und geistlichen Pfründen in Davos und Prätigau 1624.

(Von Professor G. Mayer.)

Als die Österreicher Davos und Prätigau zum zweitenmale besetzt hielten, wurde Magister Johann Ochsner von Bregenz beauftragt, in sämtlichen Gemeinden dieser Thäler Inventarien der Kirchen und Pfründen anzufertigen und die vorhandenen Dokumente zu Handen zu nehmen. Über seine Verrichtungen erstattete er einen ausführlichen Bericht an die Regierung zu Innsbruck, der sich noch dort im Statthaltereiarchiv vorfindet. Letzteres enthält auch eine Reihe von Urbarien und Urkunden der Kirchen in Davos und Prätigau. Wir geben im folgenden einen Auszug aus dem Berichte Ochsners:

* * *

Am 24. April 1624 kam ich nach Davos. Man bat mich, bis kommenden Sonntag zuzuwarten, da dann Gemeinde gehalten werde. Ich entsprach diesem Wunsche, brachte meinen Auftrag am Sonntag nachmittag dem Rate vor und erhielt die Antwort: „daß sie ihres Wissens und Angedenkens bei ihren Pflichten, mit denen sie ohne das dem hochlöblichen Hause Österreich zugethan, nicht anders ansagen können, weder was im Urbar, wie auch einem alten Vertragsbrief beschrieben und befunden werde. Sie wollen einige aus ihren Rathmitteln verordnen, von welchen mir mehrerer und genugsamer Bericht gegeben werden solle". Sie trugen Bedenken die Originalien auszuhändigen, verstanden sich aber schließlich dazu „auf wiederum unversehrte Lieferung".

Das Urbar der Kirche St. Johann Baptist wurde übergeben. Dann inspizierte ich die Kirchen und Pfrundgüter und stellte den Umfang derselben fest.

Der Messner wird von der Gemeinde durch Steuern und französische, venetianische und spanische Pensionsgelder besoldet.

Ein Schulmeister wurde erst seit zwei oder drei Jahren angestellt. Er mußte dem alten Pfarrer auch im Predigen Aushilfe leisten. Besoldet wird er durch Steuern und Pensionsgelder.

Am 29. April wird das Vermögen der Kapelle St. Nikolaus festgestellt. Zu ihr gehörte ein Pfrundhaus, das jetzt für den Messner dient. Sie hat 3 Glocken und ziemlich große Einkünfte.

Die Kapelle U. L. Frau, besitzt ebenfalls viele Zinsen und 3 Glocken.

Die Kapelle St. Jodok hat 2 Glocken.

2. Mai. Klosters. Die Abgeordneten der Gemeinde erklären, sie könnten keine Auskunft geben, da die kaiserlichen Kommissäre und die Äbte von Roggenburg und Roth ein Inventar aufgenommen und ein Abkommen getroffen haben. Das Urbar liege bei den Prämonstratensern in Luzein.

3. Mai. Kapelle St. Sebastian in Serneus. Gleiche Erklärung wie in Klosters.

Saas. 2 Glocken. Ist ihnen Alles verbrannt mit Ausnahme von zwei „Zinszeddelin".

Conters in der Pfarrei Saas, Kapelle St. Bartholomaeus. Eine Glocke wurde von den Soldaten trotz allen Abmahnens herabgestürzt.

20. Mai. Fideris. Weder Urbar noch geordnete Register sind vorhanden. Bei der Flucht lagen die gesiegelten Briefe auf den Straßen im Dorfe herum. Die Lehen wurden in jährliche ewige Zinse umwandelt.

24. Mai. Jenaz. Die jährlichen Zinse der Pfründe betragen etwa 51 fl. Zinsbriefe sind 40 vorhanden.

Wenn sie Schulmeister gehabt, so sei dies auf ihre Kosten geschehen.

28. Mai. Furna. Ein Urbar ist vorhanden. Das frühere Pfrundhaus ist vor vielen Jahren verbrannt und wurde der Platz verkauft. Um Schulmeister und Messner wissen sie nichts.

1. Juni. St. Antönien. Weder Briefe noch Urbarien sind vorhanden und verhoffen, sie wollen noch bei den Montafonern etlich Sachen erfahren, widerlösen und zu Handen bringen.

„Ist ein feines Kirchlein, die Passion, jüngst Gericht, Ritter St. Jörg, noch alles gemalt und unausgethan".

Die Pfrunde hat ein Haus. Um Schulmeister und Messner wissen sie nichts.

Luzein. Im Krieg ist ihnen Alles, Brief, Siegel samt einem Kelche aus der Sakristei hinweggekommen, haben auch seither nichts erkundigen können. Nach dem vorhandenen Urbar des Klosters Churwalden gehören Kaplanei und Kirchensatz diesem Kloster. Die Gemeinde ist pflichtig, die Kirche im Bau und mit Lichtern zu unterhalten und dem Pfarrer 21 Pfund Pfennig zu geben. Es ist ein Häuschen mit Kraut- und Obstgarten vorhanden, das jetzt von 2 Prämonstratensern bewohnt wird. Wenn sie einen Messner oder Schulmeister gehabt, so geschah dieses auf eigene Kosten.

7. und 8. Juni. Seewis. Brief und Siegel sind alle weggekommen. Beim Friedhof ist ein abgebrannter Mauerstock des Pfarrhauses. „Mit Wun, Weid, Alpnießung und Beholzung möge sich ein Priester betragen und behelfen wie ein anderer gemeiner Mann". Um Schulmeister und Messner wollen sie nichts wissen, oder wenn sie solche gehalten, sei es auf ihre Kosten geschehen.

In Grüsch ist Alles verbrannt und nichts vorhanden, als zusammengelesene Zeddel jährlicher Zinsen der Kirche St. Jossen (Jodok). Der Pfarrhof ist abgebrannt und wird bereits wieder aufgebaut.

In Fanas ist ebenfalls Alles verbrannt und sind nur noch die Zeddel vorhanden, die der Einzieher bei sich gehabt.

Valzeina hat eine Kapelle mit 24 fl. Einkommen. Brief und Siegel sind ins Schweizerland geflüchtet, man versprach sie wieder beizubringen.

Es folgt ein „Verzeichnis aller während der Rebellion umgekommenen, oder sonst während dieser Zeit ungehuldigt gestorbenen Personen, ihrer Kinder und ihres Vermögens".

Als im Kriege umgekommen werden aufgezählt: Von St. Antönien 40, Davos 48, Klosters 61, Serneus 14, Saas 16, Grüsch 21.